

Foto: Hersteller





Die Einstiegs-Sauer

NEUER REPETIERER AUS ISNY

Mit der „S 100“ stößt der Premiumhersteller Sauer in ein völlig neues Segment vor und rundet das Sortiment nach unten ab. Wolfram Osgyan erkundete Waffe und Firmenphilosophie.

„**Der Premiumhersteller** auf Abwegen!“, lautet mein provokanter Gruß. Sauer-Geschäftsführer Matthias Klotz zeichnet sichtlich und erwidert sofort: „Was heißt Abwege?“ „Naja, ein Billig-Repetierer ist ja nicht gerade das, was man von euch erwartet hätte“, bleibe ich hartnäckig. Das hat gewirkt – jetzt sprudeln die Infos: „Der Begriff Billig-Repetierer ist mir da zu plakativ, zumal er das Produkt aufs Preisschild reduziert. Klar, wir erschließen mit unserer Sauer ‚100‘ neue Märkte im Einstiegs-Segment und sprechen einen neuen, bis dato von uns nicht erschlossenen Kundenkreis an. Aber viel wichtiger ist, wir treten mit dem Anspruch an, den Standard in diesem Segment qualita-

tiv neu zu definieren. Auf gut Deutsch – Wir wollen auch hier die Besten sein.“

Noch während ich seine Ausführungen notiere, hake ich erneut nach: „Aber welche Gesamtstrategie für J. P. Sauer & Sohn steht denn nun dahinter?“ Der Sauer-Chef holt aus: „Mit den Modellreihen ‚S 100‘, ‚S 101‘ und ‚S 404‘ sind wir ab jetzt der einzige Vollsortimenter auf dem Repetierbüchsenmarkt, der ein Einstiegermodell auf Top-Niveau, ein innovatives Arbeitspferd mit maximalem Nutzen zum attraktiven Preis und schließlich ein voll modulares, richtungsweisendes High-End-Produkt an Bord hat. Und die ‚100er‘ erreicht nun endlich den schmalen Geldbeu-

tel. Sprich, Jägerinnen und Jäger, die passioniert jagen und hohen Wert auf Top-Qualität ‚Made in Germany‘ legen, aber eben genau aufs Budget achten müssen oder wollen. Und auf der anderen Seite sind es natürlich Kunden, beispielsweise in Übersee, die nicht bereit sind, mehr als unbedingt nötig auszugeben.“ „Heißt das, dass ihr in der Premium- und Mittelklasse die Arbeit als getan anseht und die Hände in den Schoß legt?“, heize ich die Stimmung wieder ein wenig an.

Aber genau darauf hat mein Gegenüber wohl gewartet: „Von wegen, auch da legen wir konsequent nach und untermauern unseren Anspruch, für jede Jagdart und jeden



Einsatzzweck die optimale Lösung anzubieten.“ Und um den Worten Taten folgen zu lassen, holt er zwei Gewehre aus dem Schrank. Eine „S100“ mit Kunststoffschaft und eine „S404“ mit Carbon-Lochschaft. „Hier, die ‚S404 SynchronXTC‘. Handgelegter Carbon-Schaft, wiegt knapp 2,8 Kilo. Dieses Gewehr läutet hinsichtlich Material-Qualität, Stabilität und Leichtbau eine neue Ära im modularen Premium-Segment ein.“ Vor mir liegen zwei Büchsen, wie sie unterschiedlicher kaum sein können, die aber dennoch ihre Herkunft nicht verleugnen können.

Mein Interesse gilt aber für den Moment weniger der ultraleichten Premiumvariante der „S404“ – sie hat eine eigene Besprechung verdient –

sondern vielmehr ihrem Gegenpart. Was bietet die Sauer „100ClassicXT“ mit schwarzem Polymerschaft zum Kampfpreis von 1 190 Euro beziehungsweise als „100Classic“ mit Holzschaft für 1 349 Euro?

Zunächst mal keinen Soft-Touch-Überzug wie ihn die Sauer „101“ besitzt. Trotzdem greift sich der Retortenkolben nicht unangenehm. Der visierlose Lauf aus Isnyer Hämmermaschinen ist weder plasmanitriert noch „Inflakon“-beschichtet, sondern brüniert und in die Hülse eingeschraubt. In ihr finden wir einen innen verstemmten Ring, den Nase und Nut vor Verdrehen sichern. Er nimmt als Verriegelungselement die drei Warzen der Kammer auf.

Die Sauer „100“ verriegelt demnach nicht wie die „S404“ oder die „S101“

direkt im Lauf, aber eben auch nicht wie manch andere Büchse im Einstiegs-Segment in Ausfräsungen der Hülse.

Klar, dass eine solche Konstruktion Kosten senkt. Jedoch nicht zulasten der Haltbarkeit, denn der Verschluss hielt allen Belastungstests einschließlich dem höchsten, bei der DEVA darstellbaren Wert (jenseits der 10 000 bar) stand. Hinsichtlich der Laufbetätigung unterscheidet sich die „S100“ nicht von der „S101“. Was sich dort vieltausendfach bewährt hat, soll es auch künftig bei der preiswerteren Schwester tun. Die beiden gleichen sich auch bei Magazinschacht, Magazin für fünf Patronen sowie deren Bedienung. Optisch unverändert erscheint der trockene Direktabzug. Technisch jedoch weicht die „100er“ von der großen Schwester ab. So gelingt es ihr einerseits nicht, die 950 Gramm der „S101“ zu egalisieren, doch dafür lässt sich bei ihr das Abzugsgewicht von außen zwischen 1 000 und 2 000 Gramm (g) über eine Verstellerschraube justieren.

Ebenfalls gänzlich anders ist die Sicherung: Die Sauer „100“ verfügt über eine Abzugsstollensicherung mit rechts liegendem Hebel für drei Stellungen und nicht über eine echte Schlagbolzensicherung auf dem Kol-



Der Ring ist in der Hülse oben verstemmt. In ihm verriegeln die drei Warzen.



Wetterfest, stabil und preiswert: der Polymer-Schaft mit gepresster Fischhaut



Ein Auszieher und zwei Ausstoßer sorgen für ein sicheres Auswerfen der Patronenhülse.

benhals, dem Alleinstellungsmerkmal der „S101“. Die Tatsache, dass die Neue keine Schlagbolzensicherung hat, weckt bei mir zunächst einmal unangenehme Erinnerungen: Vor vielen Jahren nämlich brach mir bei einer Waffe, ebenfalls ohne Schlagbolzensicherung, beim Entsichern ein Schuss. Bei einem Bekannten erlebte ich dasselbe Ungemach, und als mir einmal eine meiner Büchsen im gesicherten Zustand vom Hochsitz stürzte und mit der Kappe aufschlug, hörte ich die Kugel pfeifen.

Und wie wird sichergestellt, dass so etwas nicht bei der „S100“ passiert? „Konstruktiv“, pariert Klotz meinen Anwurf. „Bei der ‚S100‘ legt eine Sicherungswelle den Abzugstollen absolut fest, sodass der Schlagbolzen bei Stoß und Fall nicht freigegeben wird. Der

Abzug wiederum hat im gesicherten Zustand keine Verbindung zum Stollen. Um also einen Schuss auszulösen, müsste während eines Sturzes der Waffe schon die Welle brechen – und das ist ein massives Stahlteil. Übrigens muss auch eine ungesicherte Sauer-Büchse Stoß- und Falltests bestehen, ohne auszulösen.“

Zugegeben, nach dieser Erklärung, dem Einblick in die Konstruktions-Zeichnung sowie Besichtigung der ausgebauten Abzugsgruppe sind meine Bedenken zerstreut. Allerdings siedelt eine echte Schlagbolzensicherung sicherheitstechnisch nach wie vor noch eine Stufe höher. Nicht unerwähnt soll an dieser Stelle bleiben, dass sich die „S100“ in gesichertem Zustand (Sicherungshebel in Mittelstellung) laden und entladen lässt.

Dass die Kammer der Sauer „100“ beim Repetieren ebenso geschmeidig und geräuscharm gleitet wie die der „S101“, liegt an ihrer Form mit einheitlichem Durchmesser.

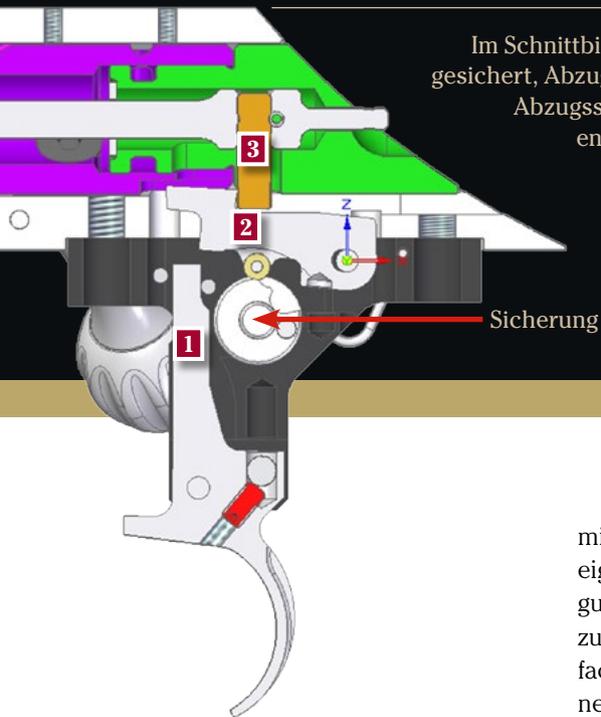
Es führen also auf dem Weg durch die Hülse nicht überstehende Warzen, während die schlankere Kammer schlackert und scheppert, sondern der gesamte Zylinder. Das gewährleistet auch schnellstes Repetieren an der Wange.

Die „Sauer für Preisbewusste“ gibt es nur in zwei Lauflängen, nämlich 56 Zentimeter (cm) für alle Mini- und Standard-Kaliber ab .222 Rem. und 62 cm für die Magnums. In beiden Versionen beträgt der Mündungsdurchmesser 16,5 Millimeter. Wer dagegen mit dickeren Läufen oder ande-

Fotos: Hersteller (1), Wolfram Osgyan (2)

Zweimal „Hexalock“: Aufgesetzt und verriegelt links, Basis rechts

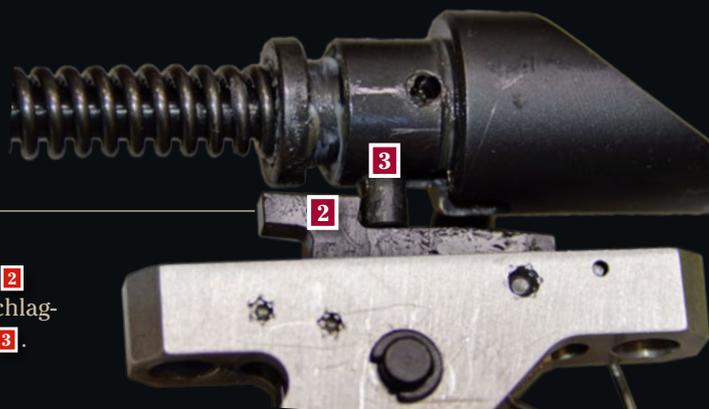




Im Schnittbild: Waffe gesichert, Abzug **1** vom Abzugsstollen **2** entkoppelt

Sicherung

Sicher: Der Abzugsstollen **2** arretiert die Schlagbolzenmutter **3**.



ren Laufkonturen liebäugelt, muss bei Sauer eine Etage höher ins Regal greifen. Ein Mündungsgewinde ist ab Werk erhältlich, Aufpreis: 158 Euro.

Apropos: Oben ohne läuft bei der „S100“ nichts. Um die Büchse mit der passenden Optik bestücken zu können, ist die Hülse – genau wie bei der „S101“ – so konstruiert und mit Bohrungen vorbereitet, dass alle handelsüblichen Montagen für die Remington „700Long Action“ verwendet werden können. Alternativ steht aber nun auch

mit der Sauer „Hexalock“ eine haus-eigene Montage aus Isny zur Verfügung. Eine für gerade mal 169 Euro, die zudem auch für die „S101“ passt. Einfach konstruiert und leicht zu bedienen: zwei Bolzen des Oberteils auf die sternförmigen Lager aufsetzen, Hebel horizontal drehen, fertig.

Da lasse ich es mir natürlich nicht nehmen, nicht nur der „S100“ auf dem Schießstand auf den Zahn zu fühlen, sondern gleichzeitig auch die neue Montage auf Wiederkehrgenauigkeit zu testen. Nach einer Fünfergruppe mit 21 mm (.30-06 Spr., 10,7 g, DK) wird nach jedem der folgenden fünf Schüsse das Zielfernrohr abgenommen und wieder aufgesetzt, ohne dass es zu einer Treffpunktverlagerung respektive Ausreißen kommt. Das spricht für sich und lässt keine Wünsche offen.

Bleibt noch anzumerken, dass man bei einer visierlosen Büchse ohnehin selten in die Verlegenheit kommt, das Zielfernrohr abnehmen zu müssen. Eine offene Visierung ist jedoch gegen Aufpreis (circa 100 Euro) erhältlich.

Unterm Strich verdient das Preis-Leistungs-Verhältnis der Sauer „100“ Anerkennung. Sie bringt alles mit, um national wie international die Marke Sauer in einer Liga zu etablieren, in der der berühmte „Tausender“ die Richtschnur ist. Und auch die Abgrenzung zur höherwertigen Schwester „S101“ ist offensichtlich gelungen.

Einen Geschwisterkrieg in Form von Kannibalisierung auf dem Markt müssen die Isnyer daher wohl eher nicht befürchten.

Foto: Hersteller (1), Wolfram Osayyan (2)

Drei-Stellungs-Sicherung, Direktabzug und Fünf-Schuss-Magazin zeichnen die „S100“ aus.



Wild und Hund

12 x WILD UND HUND + Gürtelmesser mit Lederscheide

- Herbertz-Messer mit WILD UND HUND-Klingenätzung
- rostfreier AISI 420-Stahl
- Wurzelholz-Schalen im Heftbereich
- Backen aus Rotholz zum Handschutz ausgearbeitet
- inkl. brauner Lederscheide mit Gürtelschlaufe



Gratis dazu

So erreichen Sie uns:
WILD UND HUND-Leserservice
Paul Pary Zeitschriftenverlag GmbH
Erich-Kästner-Str. 2, D-56379 Singhofen
www.abo.wildundhund.de
leserservice.wuh@paulpary.de
Tel: +49(0)2604/978-880
Fax: +49(0)2604/978-6714



ABO

Sichern Sie sich ein Abo
WILD UND HUND. Mehr Angebote
unter www.abo.wildundhund.de

Mehr Wissen. Mehr Inhalt. Mehr Jagd.
www.wildundhund.de

DAS JAGDMAGAZIN SEIT 1894

Wild und Hund

Ja, ich möchte die WILD UND HUND und das Gürtelmesser mit Lederscheide

für mich selbst (01201605-21) als Geschenkabo für 1/2 Jahr (01201605-22)

ab der nächst erreichbaren Ausgabe zum Bezugspreis (12 Hefte) von 54,50 € (Ausland 58,00 €) inkl. MwSt. abonnieren. Zusätzliche Versandkosten fallen nicht an. Der Versand der Zugabe erfolgt nach Zahlungseingang. Zusätzlicher Versandkostenanteil bei Sendungen außerhalb der EU einmalig 15,00 €.

Adresse des Beschenkten (bei Geschenkabo):

Name, Vorname des Beschenkten Geburtsdatum

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon / E-Mail

Datenschutz:
Die im Rahmen des Bestellvorgangs erhobenen personenbezogenen Daten verarbeitet und nutzt der Verlag zur Unterbreitung von interessanten Angeboten (schriftlich / per E-Mail) des eigenen Hauses. Der Nutzung meiner personenbezogenen Daten kann ich jederzeit gegenüber dem Verlag widersprechen.

Adresse des Auftraggebers/neuen Abonnenten

Name, Vorname Geburtsdatum

Straße, Nr. PLZ, Ort

Telefon / E-Mail

Zahlung per Lastschrift

IBAN

BIC Bankinstitut

Für SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die Paul Pary Zeitschriftenverlag GmbH, Erich-Kästner-Str. 2, 56379 Singhofen, Deutschland, Gläubiger-ID DE62PPZ0000770973, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zeitgleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Paul Pary Zeitschriftenverlag GmbH auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt. Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Nach Ablauf des ersten Bezugszeitraumes läuft das Abonnement unbefristet weiter. Es kann jederzeit gekündigt werden. Das Geschenkabo endet automatisch nach dem vereinbarten Bezugszeitraum. Weitere Vertragsbestimmungen inkl. der ausführlichen Widerrufsbelehrung finden Sie unter www.pareyshop.de/agb/.

Datum Unterschrift